



Foto: E. Ritter

Zum 100-jährigen Geburtstag

Prof. Dr. Dr. h.c. MICHAIL PRODAN

Am 26. Oktober 2012 kamen in Freiburg aus Anlass des hundertsten Geburtstags von Prof. Dr. Dr. h.c. MICHAIL PRODAN rund 100 ehemalige Studenten und Weggefährten zusammen, um sich an ihren verehrten Lehrer zu erinnern. Unter ihnen waren sogar Gäste aus Japan.

Berufliche Stationen

Der Dekan der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften, Prof. Dr. JÜRGEN BAUHS, erinnerte an die beruflichen Stationen des Geehrten.

MICHAIL PRODAN stammte aus der Bukowina, die seit 1918 zu Rumänien gehörte. Nach dem Abitur studierte er Forstwirtschaft am Polytechnikum (Technische Universität) in Bukarest und schloss dort 1937 mit dem Ingenieurdiplom ab. Danach leitete er in der Bukowina bis 1941 ein Forstamt mit Sägewerk. Im selben Jahr

kam er nach Deutschland, um die hiesige Forstwirtschaft kennenzulernen, zunächst zum badischen Forstamt Rotenfels, bald aber zum Institut für Forstliche Zuwachs- und Ertragslehre der Universität Freiburg (Prof. Dr. WALTER RÖHRL, ab 1944 Prof. Dr. KARL KRENN). Dort promovierte er 1944; 1947 folgte die Habilitation.

Nach dem frühen Tod KRENNs im Jahre 1949 übernahm er teilweise dessen Aufgaben in der Lehre; 1954 wurde er zum apl. Professor ernannt, 1955 zum Leiter der Abteilung Biometrie am Institut für Forstliche Ertragskunde (Prof. Dr. GERHARD

MITSCHERLICH). Seit der Neugründung der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg im Jahre 1958 war PRODAN eng (auch institutionell geregelt) mit deren Abteilung Biometrie und Informatik verbunden. 1978 wurde er pensioniert.

36 Jahre lang war er Mitglied der Freiburger Forstlichen Fakultät, zu deren herausragenden Forschern und Lehrern er gehört hat. Sein nationales und internationales Wirken für die Forstliche Biometrie wurde durch zahlreiche Ehrungen gewürdigt; als Beispiel sei die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Göttingen genannt.

Am 6. August 2002, kurz vor seinem 90. Geburtstag, verstarb MICHAIL PRODAN nach langer und schwerer Krankheit (siehe AFZ-DerWald Nr. 19/2002, S. 1039).

Vor den Vorträgen, die dem Wissenschaftler PRODAN und seinem Weiterwirken gewidmet waren, sprach seine Enkelin, RODTRAUD WELKER, Gruß- und Dankesworte im Namen der Familie.

Begründer der modernen forstlichen Biometrie und Waldmessenlehre

Prof. Dr. BRANISLAV SLOBODA ging vom Studium MICHAIL PRODANS in Bukarest aus, das ihm sehr gute mathematische Grundlagen vermittelte und früh sein Interesse an der Wahrscheinlichkeitsrechnung, den mathematisch-statistischen Verfahren und einer forstlich orientierten mathematischen Modellierung weckte.

Er benützte diese Werkzeuge schon als Forstamtsleiter in Rumänien, z.B. bei der Untersuchung „*Probleme der Weißtanne in den montanen Mischwäldern*“. Er war also fachlich gut vorbereitet, um in Freiburg als Doktorand angenommen zu werden. Das Thema seiner Dissertation „*Zuwachs- und Ertragsuntersuchungen im Plenterwald*“ knüpfte im Grunde an die rumänische Arbeit an. Mit dem Thema seiner Habilitationsschrift „*Forstwirtschaft und die statistischen Forschungsmethoden*“ war schon das weite Forschungsfeld abgesteckt, das er in Zukunft bearbeiten sollte.

In den ersten Freiburger Jahren war die Zusammenarbeit mit Prof. KRENN besonders fruchtbar. Dies zeigte sich in Arbeiten über Volumentarife, Ausbaureihen bei Schaffformen, Höhenkurven und Durchmesserverteilungen im Plenterwald. Hier legte er einen Grundstock für die weitere Forschung und Lehre. Im Laufe der vielen Jahre sind drei Lehrbücher und über 100 Publikationen entstanden.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses lag ihm besonders am Herzen. Er hat 37 Doktorarbeiten betreut; bei etlichen anderen war er der biometrische Berater.

MICHAIL PRODAN gilt als der Begründer der Forstlichen Biometrie im deutschsprachigen Raum. Sein hohes wissenschaftliches Ansehen, auch außerhalb Europas, lässt sich auch an mehreren Gastdozenturen ablesen.

Der Arbeitskreis „Forstliche Biometrie“ – ein frühes internationales Netzwerk

Prof. Dr. WALTER SCHÖPFER sprach über die Struktur, Zielsetzung und Wirkung dieses Arbeitskreises, der 1953 gegründet wurde; daran waren auch Schüler von Prof. KRENN beteiligt. PRODAN übernahm von Anfang an die Leitung des Arbeitskreises, der zum ersten weltumspannenden Netzwerk einer modernen Forstlichen Biometrie wurde. Auch dies hat wesentlich zum nationalen und internationalen Ansehen von MICHAIL PRODAN beigetragen.

Die Geschäftsführung lag in den Händen von CLOTHILDE BÜRGER, der späteren Frau PRODAN. Ihrer aufopfernden ehrenamtlichen Tätigkeit widmete ihr Mann sein Lehrbuch „Forstliche Biometrie“ mit den Worten: „*in serviendo aliis consumeris*“.

Erklärtes Ziel des Arbeitskreises war die Verbreitung mathematisch-statistischer und biometrischer Methoden in allen forstlichen Disziplinen. Damit sollten künftig waldbauliche, waldwachstumskundliche, ökologische und ökonomische Forschungen auf eine solide Grundlage gestellt werden. Diese Zielsetzung wurde durch Arbeitstreffen, Schriftenaustausch und persönliche Kontakte umgesetzt. Letztere fanden grundsätzlich bei PRODAN zuhause statt. Die Wallstraße 22 in Freiburg wurde zu einer weltweit bekannten Institution in der forstlichen Fachwelt. Deutsche und ausländische Mitglieder gaben sich oft die sprichwörtliche Klinke in die Hand. Mit diesem früh geknüpften Netzwerk, das auch die Kollegen hinter dem damaligen „Eisernen Vorhang“ einbezog, war der gebürtige Rumäne einer der Ersten, der die nach dem Zweiten Weltkrieg verschlossenen Tore zur Welt für die deutsche Forstwissenschaft und -wirtschaft wieder aufstieß.

Der Einfluss von Mitgliedern des Arbeitskreises spielte bei der Gründung einer Abteilung Biometrie anlässlich der Neuorganisation der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg 1958 eine Rolle. Auch die Schaffung von

Praktikantenstellen für Forststudenten in Schweden, der Türkei und anderen Ländern war nur über ein internationales Netzwerk möglich.

Die vielfältigen Aktivitäten des Arbeitskreises endeten nach 30 Jahren erfolgreichen Wirkens. PRODANS Weitblick hat entscheidend dazu beigetragen, dass sich das Fach als eigenständige und anerkannte Disziplin in Deutschland etabliert hat.

Vordenker der ökologischen (Forst-) Ökonomie

Prof. Dr. GERHARD OESTEN berichtete über sozio-ökonomische Veröffentlichungen PRODANS, der sich dieser Thematik seit Mitte der 1960er-Jahre verstärkt zugewandt hatte. Dabei ging es zunächst um Fragen der Bewertung der Sozialfunktionen des Waldes. Dann folgten Arbeiten, in denen er sich kritisch mit den Grundlagen und Aussagen der „mainstream“-Forstökonomie befasste. Seine letzten Arbeiten zwischen 1976 und 1981 zeigen dann die intensive Auseinandersetzung mit den methodologischen Grundlagen der forstlichen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und der Forstwissenschaften im Ganzen. PRODAN beschäftigte sich mit diesen Fragen, weil er die weitreichenden Folgen der Ertragskrise erkannte, in welche die Forstwirtschaft seit den 1960er-Jahren geraten war. Er war tief davon überzeugt, dass die neoklassische Forstökonomie in dieser fundamentalen Krise keine angemessenen Antworten werde geben können.

Um PRODANS Mut zur Kritik würdigen zu können, muss man sich vergegenwärtigen, dass er sich in mehreren Veröffentlichungen mit den „Großen“ der damaligen Zeit anlegte. Seine Kritik trug er dabei elegant, ohne verletzenden Ton, gleichwohl ins Grundsätzliche gehend vor.

An der neoklassischen Forstökonomie kritisierte er vor allem ihre selektive, privatwirtschaftliche Blickverengung, ihr Bekenntnis zur Wertfreiheit und die fehlende Integration von ökologischem Wissen. Dem setzte er die Forderung nach einer ganzheitlichen gesellschaftlichen Perspektive und nach einer normativen Forstwissenschaft entgegen.

Das Besondere an der Position PRODANS ist, dass er seine forstspezifische Kritik ausdrücklich mit einer gesellschaftlichen Grundstimmung der damaligen Zeit verbindet („Grenzen des Wachstums“), dass er sich intensiv mit den methodologischen Grundlagen einer ökologischen (Forst-) Ökonomie auseinandersetzt und dass er die Bedeutung der Lehre hervorhebt (Vermitteln von Werten und von ganzheitlichem Denken).

MICHAIL PRODAN hat seinerzeit mit weitem Blick die richtigen Fragen gestellt und die weiterführenden wissenschaftlichen Ansätze erkannt; er ist damit als Vordenker der ökologischen Forstökonomie zu würdigen.

Weiterentwicklung von Biometrie und Waldinventur

MICHAIL PRODANS Nachfolger an der Universität war Prof. Dr. DIETER PELZ, und dessen Nachfolger ist jetzt Prof. Dr. CARSTEN DORMANN. Beide betonten, wie wichtig ihnen das Anknüpfen an den Gründer der Forstlichen Biometrie war und ist. Sie wiesen aber auch auf die veränderten Verhältnisse hin. Die breitere Ausrichtung der Fakultät in Forschung und Lehre führt zu anderen Gewichtungen innerhalb des Fachs, z.B. zu stärkerer Betonung der eigentlichen Biometrie gegenüber der Holzmesskunde oder zu vermehrter Berücksichtigung von großräumigen Waldinventuren. Natürlich ist auch die Methodenentwicklung nicht stehengeblieben. Zu den Veränderungen gehört aber auch die stark gestiegene Zahl der Studierenden, die es im Vergleich mit PRODANS Zeiten viel schwieriger macht, persönliche Verbindungen zwischen Lehrer und Schüler zu pflegen.

Podiumsgespräch „Erinnerungen“

Das Gespräch, das von Dr. RODERICH VON DETTEN moderiert wurde, sollte sich um den Menschen und Lehrer MICHAIL PRODAN drehen. Teilnehmer auf dem Podium waren die Professoren ULRICH AMMER, KARL EUGEN REHFUESS, AXEL ROEDER und Dr. GERT BEISEL, alle vier Prodan-Schüler. Ihr Gespräch, das durch Beiträge aus dem Publikum ergänzt wurde, schilderte an Beispielen eindrücklich seine stetige Hilfsbereitschaft und verständnisvolle Anteilnahme an den Problemen und Sorgen seiner Studenten und Studentinnen. Hier sind persönliche Beziehungen oder gar Freundschaften entstanden, die bis zu seinem Tod angehalten haben. Ausdrücklich wurde auch die Rolle seiner Frau CLOTHILDE gewürdigt, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre.

Das anschließende gesellige Beisammensein bot die Gelegenheit, die aufgerufenen Erinnerungen im Freundes- und Kollegenkreis nachklingen zu lassen.

Am folgenden Tag besuchte eine kleinere Gruppe, dem unwirtlichen Wetter trotzend, die „Prodan-Tanne“ im Freiburger Stadtwald.

Hans-Ulrich Moosmayer

 Das Kolloquium ist dokumentiert unter www.ife.uni-freiburg.de/veranstaltungen/prodan.